Gerrit Engelke (1890-1918)

Welttrunkenheit

Durch engverwirrte Straßen, über Sandsteinbrücken
Kommen tausend Füße mir entgegen, tausend Blicke,
Und Freundeswort, und Hofmusik, und Händedrücken –
O ich!

Und grüne Sommerwälder sausen – kommen!
Kommen! Und Menschheit wimmelt froh auf Schatten-Wegen;
Der Himmel zittert, Wolken wollen hüpfen –
Alles, Alles mir entgegen;
Ich bin so sonnevoll, so strombeklommen –
Ach ich! Mir schaukelt Leben zu vom Strand, vom Kahn,
Zu mir kommt Fluß und Fluß und See und Meer,
Schiffgewimmel, Qualmhäfen, Ozean:
Immer mehr! Immer mehr!
O ich! o ich!

Und graue Nordlandküsten, Südseepalmenwälder;
Und Sternschwärme, Indiens Wunderstädte,
Und tausend Sonnen aus der Welt
Taumeln, rauschen, singen in ungeheurem wilden Wirbel
In meine weite Seele – füllend, füllend –
Ich! Ich!

Meine Augen sind Sterne, Flut braust im Ohr;
Ich bin so glühend weltdurchströmt, meine Seele dröhnt,
Ich kann ihn nicht dämpfen den rasenden Chor –
Ich berste – ersticke – blicke
Hoch:

Du,
Der Du alles ins Dasein reißt,
Löse, dunkel schwingender Lebensgeist,
Aus dem lähmenden Drange zu metallischem Klang,
Aus dem chaotischen Orgeln zum Weltgesang
Die lebenbestürzte Seele
Für Alles und Alle!
(177 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/engelke/gedichte/chap069.html

classtests.com